

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 18

Rubrik: Das Alphabet des Asphalts

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das

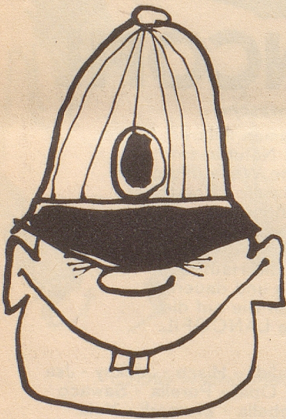
Alphabet des

Asphalts

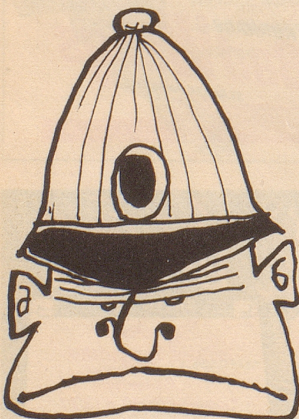
Idiot. Gegenseitige Automobilisten-Begrüßung bei harmlosem Unfall.

Idiotikon. «Mundart-Wörterbuch», und nicht etwa Name der Stadt, in welcher verschiedene Verkehrsteilnehmer aufgewachsen zu sein scheinen.

Illusion. Wenn Ihnen der Verkehrspolizist freundlich zulächelt, der Trambilleteur freundlich Auskunft gibt, der Taxichauffeur Sie auf dem gelben Streifen die Straße überqueren läßt – dann ist das Illusion (siehe auch «Kavalier»).

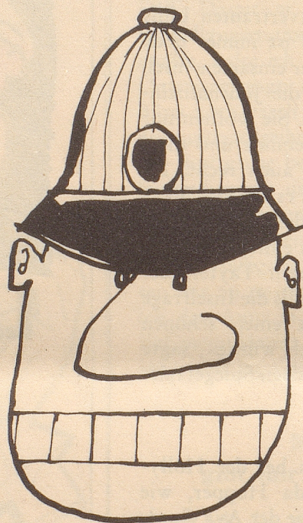


Injurie. Fast alles, was Sie einem Polizisten entgegnen, wenn er Sie aufschreibt.



Inkubation. Die Zeit zwischen Ansteckung und den ersten Krankheitserscheinungen, d. h. zwischen Prospektstudium und Kauf des Wagens.

Irrenwärter. Gutmütige Bezeichnung für den Verkehrspolizisten.



Insasse. Nervenbelastung des Fahrers («Fahr nicht so schnell!», «Dort kommt eine Kurve!», «Hier wäre ich schon lang im Direkten!» u. ä.).

Insel. Von glitzernden Wogen (bzw. Wagen) umbrandetes Landstück. Der Unterschied zwischen einem Gestrandeten auf einer Ozean-Insel und einem solchen auf einer Verkehrsinsel besteht darin, daß dem Gestrandeten im Ozean immer noch die Hoffnung auf Errettung bleibt.

Inselfosten. Leuchtturm im Verkehrs-ozean. Besteht aus Beton, obwohl er mit Leichtigkeit aus Leichtmetall oder Kunststoff hergestellt werden könnte. Allerdings: aus der Form gegangene Leichtmetall-Inselfosten sind für das Straßenbauamt kostspieliger als aus der Form gegangene Autokühler, Velofahrer, oder ähnliche Gegenstände. Deshalb beläßt man weiterhin die Betonpfosten, dem schönen Grundsatz getreu: besser fremde Knochen als mit der eigenen Tradition gebrochen!

Imponderabilien. Das, was jenseits der Kurve möglicherweise in Erscheinung tritt.

Intellekt. Menschliche Eigenschaft, die, sofern überhaupt vorhanden, den Asphalt nicht verträgt.

Kavalier. Der Herr, der im Tram einer Dame seinen Platz anbietet (Spezies seit geraumer Zeit ausgestorben).

Karosserie. Das Äußere des Autos, auf das der Käufer zuerst hereinfällt. Kleider machen Leute – Karosserien machen Autos.

Kerze. Die Zündkerze ist weiblichen Geschlechts, sie zündet also einerseits den (männlichen) Motor immer wieder an, altert andererseits aber auch schneller, als sie es wahrhaben will. Zündkerzen brauchen liebevolle Behandlung, wie eine Frau. Und subtile Pflege, wie eine Frau. Und sie müssen, wenn der Motor zu hinken beginnt, ersetzt werden. Womit nicht nur der Motor, sondern auch der Vergleich hinkt ...

Kolonne. Der Bandwurm der Straße.

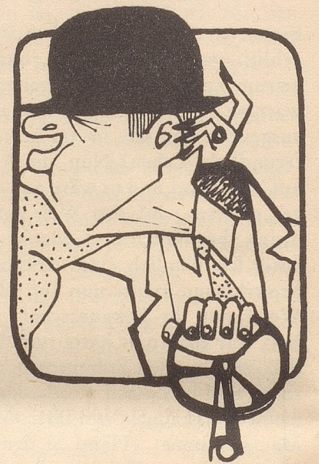
Kommentar überflüssig (siehe «Lärm»).

Kopf. Beim homo sapiens wichtiger, beim homo auspuffiensis völlig nebensächlicher Körperteil.

Kurve. Eine krumme Gerade, die entweder übersichtlich oder das Gegenteil sein kann. Das Ueberholen in Kurven ist verboten und daher sportlich. Sollten Sie auch zu diesen Sportkanonen gehören, dann dürfte es für Sie empfehlenswerter sein, statt dem Alphabet des Asphalts das Lehrbuch der Chirurgie zu studieren.

Kuß. Der Kuß ist eine äußerst reizvolle Aktion, die unter anderem auch am Lenkrad praktiziert wird. Es ist dabei allerdings zu beachten, daß höchstens ein Auge geschlossen wird, wogegen das andere die Straße in demselben be-

hält. Auch ist es ratsam, während des Lenkradkusses die Linke am Steuer zu belassen, wo sie nicht weiß, was die Rechte tut. Immerhin: der Kuß zu Hause ist ungefährlicher, wenigstens was akute Unfallgefahr betrifft.



Lack. Das Make-up des Fahrzeugs. Beginnt nach längerem Gebrauch, wie das weibliche Make-up auch, abzublättern. Was zum Vorschein kommt, ist in beiden Fällen oft unbefriedigend.

Lappalie. Der Kratzer, den man einem andern beibringt.

Lärm. Aus den unbekannten Bestimmungen des Bundesgesetzes über den Motorfahrzeugverkehr: «Der Führer hat dafür zu sorgen, daß kein übermäßiger Lärm, Rauch oder Geruch entsteht.» «Bei der Bedienung des Motorfahrzeugs ist jeder vermeidbare Lärm zu unterlassen. Der Motor ist beim stehenden Fahrzeug abzustellen.» «Motorfahrzeuge, die infolge mangelhaften Zustandes, namentlich der Schalldämpfungs-Vorrichtung, störende Geräusche verursachen, sind aus dem Verkehr zurückzuziehen.»

Kommentar: siehe daselbst.

Die nächste Etappe führt von «Leerlauf» via «Motorrad» zum «Notizblock».